



Hl. Vinzenz von Paul, Rochuskapelle auf dem Bingener Rochusberg
© Dorothea Welle

Namenstag

27. September: hl. Vinzenz von Paul (1581- 1660)

Heute, am 27. September feiern wir den Gedenktag des hl. Vinzenz von Paul.

Auf ihn und seine Gefährtin Louise de Marillac geht die organisierte Nächstenliebe, wie wir sie in den Caritas-Konferenzen leben, zurück. Er führt uns immer wieder hin zu der Begegnung mit Christus in den Menschen, deren Not uns täglich anruft.

Einmal schreibt Vinzenz von Paul, dass die wahre Religion unter den Armen zu finden ist. Es sind kritische Worte, die Vinzenz an diejenigen richtet, die sich in der Kirche bequem einrichten. Worte, die gleichermaßen in unsere Zeit gesprochen sein könnten.

Wo war, wo ist die „wahre Religion“ bei uns zu finden?

Die christliche Religion beruft sich auf einen Gott „Ich-bin-Da“, der die Nähe zu jedem Menschen sucht. Der in seiner Suche sich selbst „en-täußert“ – ganz aus sich herausgeht und wie jede und jeder von uns hilflos in diese Welt hineingeboren wird. In einer in den Augen der Gesellschaft ungeklärten Paarbeziehung zwischen Josef und Maria erblickt die Welt ihren Gott im Neugeborenen.

„Friede den Menschen auf Erden“ und „Fürchte dich nicht“, das ist die Botschaft, die mit Jesus in die Welt kommt. Sie durchzieht sein ganzes Leben. „Ich bin da“ – daran misst sich die „wahre Religion“, von der der hl. Vinzenz von Paul spricht. Und von Jesus selbst lernen wir, dass nicht die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft, sondern das Tun in Seinem Geist maßgebend ist (vgl. Lukas 9, 49-50).

Setzen wir uns auch weiterhin im Geiste des hl. Vinzenz, der sich auf die Seligpreisungen bezieht, für die Armen vor Ort ein. Lassen wir uns von ihnen in unseren Gemeinden führen, wenn die anstehenden Prozesse zur Pastoral 2030 angegangen werden. Über zwei Millionen Frauen, Männer und Jugendliche weltweit sind mit uns in der „Vinzentinischen Familie“ vielfältig auf dem Weg. (vgl. www.aic-international.org). Unser Einsatz und unser Gebet stärkt auch sie.

Den Worten des Theologen und Arztes Albert Schweitzer (1875-1965) könnte Vinzenz von Paul wohl aus ganzem Herzen zustimmen:

„Über alles Geistige und Intellektuelle, über Philosophie und Theologie erhaben ist die Hilfsbereitschaft von Mensch zu Mensch – die Aufgabe Bruder und Schwester zu sein.“

Gott segne unsere kleinen Schritte, Gesten und Gedanken, die uns zur Schwester, zum Bruder werden lassen.

Dorothea Welle
Geistliche Begleiterin CKD Diözesanverband Freiburg